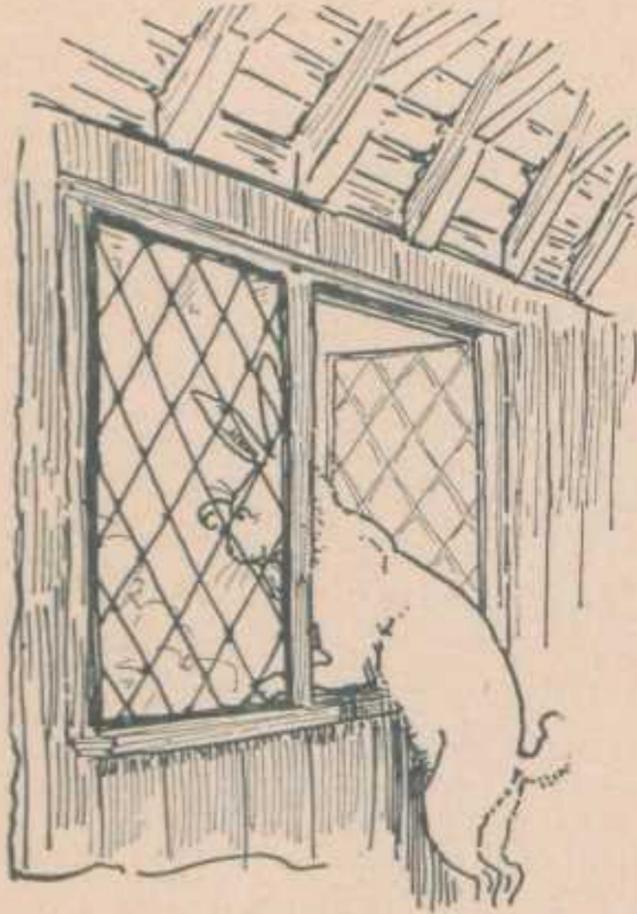


VIII. Das Urteil des Bruders Schildkrot.



Nachdem Bruder Wolf sich so weit von seinem Falle erholt hatte, daß er wieder auf seine Beine kam und nach Hause zur Heilung seiner Brandwunden schleichen konnte, fühlte sich Bruder Karnickel ganz vergnügt und verzehrte mit Bruder Schildkrot den Rest seiner Abendmahlzeit in Ruhe und ungestörter Heiterkeit.

Ein paar Tage nach diesem Ereignis schaute Bruder Karnickel wieder aus seinem Turmgemach, und da er weit und breit nichts Verdächtiges wahrnahm, beschloß er, heute einen Spaziergang zu machen und sich umzusehen in der Gegend, die er so viele Stunden nicht mehr besucht hatte.

Er wandelte lustiger Dinge dahin, sprach mit sich selbst und lachte vergnügt vor sich hin, als er auf einmal in der Nähe Jammer-töne hörte und folgende Klage zu vernehmen glaubte: „Weh! Weh! Kommt denn niemand, mich aus meiner verzweifeltsten Lage zu befreien? Ich bin verloren! weh! weh!“

